

# Ärzte gestalten regionale Versorgung: „Gesundes Kinzigtal“

*In Südbaden läuft seit fünf Jahren eines der bekanntesten und größten Integrierten Versorgungsprojekte Deutschlands – „Gesundes Kinzigtal“. Durch Prävention, kluges Krankheitsmanagement und enge Vernetzung untereinander schaffen es Ärzte, Kliniken und andere Leistungserbringer dort, den Gesundheitszustand der Menschen zu verbessern und ihre Lebensqualität zu erhöhen. Dafür werden sie an den erzielten Einsparungen beteiligt.*



Foto: www.panoramastudio.de

Die heutige Finanzierung der ärztlichen Arbeit orientiert sich stark an Leistung: Ein Arzt, der möglichst viele Leistungen für seine Patienten abrechnet, wird dementsprechend hoch vergütet. Wer sich dagegen engagiert, seine Patienten zu einem gesünderen Leben zu motivieren, positive Ressourcen zu aktivieren und sie damit möglichst lange gesund zu halten, kann dies zwar gerne tun – aber auf eigene Kosten.

In „Gesundes Kinzigtal“ haben wir mit unserem bevölkerungsbezogenen System der Integrierten Versorgung einen anderen Weg eingeschlagen. Seit Ende 2005 tragen wir die Versorgungsverantwortung für alle 31.000 Versicherten unserer Vertrags-Krankenkassen AOK und LKK Baden-Württemberg in der Region Kinzigtal im Schwarzwald. Anders als in der Regelversorgung orientiert sich unsere Vergütung am

„Gesundheitsgewinn“. Wir verdienen also dann, wenn durch Prävention Krankheiten vermieden und durch kluges Krankheitsmanagement das Fortschreiten von Erkrankungen aufgehalten werden – und somit die Ausgaben der Krankenkassen sinken.

Ein Teil dieser Einsparungen fließt dann an die Managementgesellschaft von „Gesundes Kinzigtal“ zurück. Die ärztlichen Leistungspartner bekommen für ihre zusätzliche Arbeit gezielte Zusatzvergütungen und Erfolgsboni – dies sind je nach Praxis zwischen 5.000 und 20.000 Euro pro Jahr. Die Vergütung über die kassenärztliche Vereinigung wird davon nicht berührt. Zudem erhalten die Ärzte ihren Anteil an dem Ertrag als Gesellschafter der GmbH.

In den Vertrag haben sich inzwischen über 7000 Versicherte der AOK Baden-Württemberg und der LKK eingeschrieben. Und

es sind über 100 Partner mit dabei: Ärzte, Kliniken, Physiotherapeuten, ambulante Pflegedienste, Pflegeheime, Apotheken und Sportvereine.

## **Patienten werden intensiv einbezogen**

Versicherte, die teilnehmen möchten, wählen zunächst einen „Arzt des Vertrauens“ aus, der die Behandlung koordiniert – die freie Arztwahl bleibt dabei weiterhin erhalten. Zu Beginn werden die Patienten nach unserem salutogenetischen Ansatz aufwändig untersucht, ihre individuellen Präventionspotenziale und Risiken herausgearbeitet. Die teilnehmenden Ärzte arbeiten dabei mit der Shared-Decision-Methode. Dann legen Arzt und Patient gemeinsam Gesundheitsziele fest, die häufig auch die Teilnahme an den Gesundheitsprogrammen von „Gesundes Kinzigtal“ beinhalten (s. Kasten). Je nach Art der Erkrankung oder den individuellen Risikofaktoren werden Folgetreffen vereinbart.

## **Die Partner der Managementgesellschaft**

Initiiert wurde „Gesundes Kinzigtal“ von zwei Kooperationspartnern – dem langjährig erfahrenen Ärztenetz „Medizinisches Qualitätsnetz Ärzteinitiative Kinzigtal e.V.“ (MQNK) und der auf Integrierte Versorgung spezialisierten OptiMedis AG aus Hamburg. Sie haben sich Ende 2005 zur Gesundes Kinzigtal GmbH zusammengeschlossen. Mittlerweile baut die OptiMedis AG gemeinsam mit Ärztenetzen auch in anderen Regionen Integrierte Versorgungssysteme auf – so z.B. in Niedersachsen, Hessen oder Schleswig-Holstein. Mehr

dazu unter [www.optimedis.de](http://www.optimedis.de).

Die Managementgesellschaft organisiert den Betrieb der Integrierten Versorgung und die optimale Versorgungssteuerung der Patienten. Sie plant die einzelnen Projekte zu Prävention und Gesundheitsförderung, schließt Kooperationen und koordiniert die Vernetzung der teilnehmenden Leistungserbringer. Eine wichtige Aufgabe ist die virtuelle Vernetzung der Praxen. Sie ist Voraussetzung dafür, dass die Ärzte ihre Behandlung optimal koordinieren können. Seit Ende 2009 arbeiten die Ärzte im Kinzigtal bereits mit einer elektronischen Patientenakte, die sie über einen so genannten Gesundheitspass der Patienten im Kartenformat abrufen können, sofern der Patient dies möchte.

#### Erste positive Ergebnisse

Das Projekt „Gesundes Kinzigtal“ wird über die gesamte Laufzeit von zehn Jahren evaluiert. Die Koordination liegt bei der Abteilung für Medizinische Soziologie der Universität Freiburg. Im Fokus stehen die Zufriedenheit von Patienten und Ärzten sowie die Qualität der medizinischen Ergebnisse. Die ersten Auswertungen zeigen z.B., dass Herzinsuffizienz-Patienten, die in „Gesundes Kinzigtal“ eingeschrieben sind, gegenüber einer Vergleichsgruppe in höherem Maße die nach Leitlinien indizierte Medikation erhielten. Und auch in wirtschaftlicher Sicht haben die erzielten Erfolge unsere Erwartungen übertroffen. So konnten wir im Jahr 2007 den Deckungsbeitrag der Krankenkassen um 3,33 Prozent verbessern – Tendenz steigend.

#### Förderung für junge Allgemeinmediziner

„Gesundes Kinzigtal“ unterstützt junge Allgemeinmediziner bei ihrer Weiterbildung. Mehr über das Förderprogramm „Praktische Zukunft – junge Ärzte im Kinzigtal“ lesen Sie unter [www.foerderprogramm-allgemeinmedizin.de](http://www.foerderprogramm-allgemeinmedizin.de).

### Die Gesundheitsprogramme von Gesundes Kinzigtal

**Starkes Herz:** Entweder hausärztlich durch Case Managerinnen oder telemedizinisch unterstütztes Gesundheitsprogramm für Herzinsuffizienz-Risikopatienten

**Gesundes Gewicht:** Diabetes-Präventionsangebot für eingeschriebene Versicherte einschließlich eines Screeningkonzepts, Bewegungsförderung, Ernährungsberatung, evtl. verbesserte Medikationseinstellung

**Rauchfreies Kinzigtal:** Multimodales Programm zur Unterstützung von Rauchern, die aufhören wollen zu rauchen. Bestandteile: Ärztliche Beratungstermine plus Entwöhnungsmethode

**AGiL – Aktive Gesundheitsförderung im Alter im Kinzigtal:** Leicht veränderbares Programm des Albertinenhauses Hamburg bestehend aus Bewegungsförderung, Beratung in Ernährung, Organisation zwischenmenschlicher Kontakte, Aufklärung zu besonderen Arzneimittelrisiken im Alter etc.

**Psycho akut:** Patienten in akuten psychischen Krisen können von den Hausärzten außerhalb des normalen KV-Verfahrens kurzfristig bei ärztlichen/psychologischen Psychotherapeuten vorgestellt werden

**Starke Muskeln – Feste Knochen:** Multimodales Programm zur Prävention von Frakturen aufgrund von Knochenschwund/Osteoporose. Bestandteile: Bewegungsförderung, Ernährung, leitliniengemäße Medikation, Training für Angehörige, Knochendichte-Messung (DXA)

**Sozialer Dienst:** Programm, das eingeschriebenen Patienten die Folgen einer Erkrankung zu erleichtern versucht. Informationen, Gesprächsvermittlung etwa mit Arbeitgebern oder staatlichen Behörden

**Amblyopie:** Programm zur Feststellung von Sehschwäche bei Kindern, um frühzeitig reagieren zu können

**Ärzte plus Pflege:** Programm für Pflegeheimbewohner zur Optimierung der Versorgung. Bestandteile: mehr Absprachen zwischen Pflegepersonal und Hausarzt, regelmäßige Visiten nach Leitlinie und eine erweiterte Rufbereitschaft der jeweiligen Hausärzte

**Gut verbunden – Wundnetz Kinzigtal:** Programm zur Unterstützung von eingeschriebenen Patienten mit chronischen Wunden aufgrund von Durchblutungsstörungen in den Beinen und bei Dekubitus. Bestandteile: fachübergreifendes Vorgehen durch behandelnden Arzt, Pflegeteam und externen Wundexperten

**Depression:** Programm zur systematischeren Betreuung von depressiven Patienten, um depressive Episoden schneller zu erkennen und so besser behandeln zu können. Bestandteile: Regelmäßige Kontaktaufnahme durch geschulte Praxismitarbeiterinnen, festgelegte Assessments, mehr Zeit für Betreuung

**Gemeinsame Angebote mit der AOK ScienceKids, TigerKids:** Altersstufengemäßes Gruppenangebot. Ziel ist, die Freude an angemessener Bewegung zu fördern und sich gesund zu ernähren. Diabetes / KHK / Brustkrebs / Asthma-COPD = DMP: Einschreibung der für die jeweiligen Programme geeigneten Patienten soweit sich die Patienten motivieren lassen, Zusatzmanagementleistungen im Sinne der Zielerreichung von DMP



Dr. Arthur Feyrer, Orthopäde aus Gengenbach  
Fotoautor: Patrick Merck